

# Praxissemester im Deutschen Institut für ärztliche Mission

Wann: Dez. 2014 – Juni 2015 Wo: Tübingen

## Das Difäm



Das Deutsche Institut für ärztliche Mission (Difäm) gilt als eines der ältesten humanitären Hilfswerke im medizinischen Sektor. Seit mehr als 100 Jahren fördert die Organisation die Gesundheitsstrukturen im globalen Süden und arbeitet vor Ort mit verschiedenen NGOs und kirchlichen Einrichtungen zusammen. Ziel der Entwicklungszusammenarbeit ist es, Fachpersonal aus- und weiterzubilden, lokale Gesundheitseinrichtungen mit hochwertiger Ausstattung zu versorgen, den örtlichen Zugang zu qualitativen Medikamenten zu sichern und die gesundheitliche Infrastruktur auszubauen bzw. zu stärken. Ferner wird der Bau von Gesundheitseinrichtungen unterstützt. Inhaltliche Schwerpunkte sind sowohl Prävention als auch Behandlung von Infektionserkrankungen wie z.B. Tuberkulose, Aids und Malaria. Außerdem steht die Förderung von Mutter und Kind im Fokus des Difäm.

Wichtig für eine erfolgreiche Zusammenarbeit ist darüber hinaus die Partizipation der lokal Ansässigen Personen, welche aktiv in die jeweiligen Projekte eingebunden werden.

## Praktikum: PR- und Fundraising

Da ich in Zukunft gerne im Bereich Fundraising für NGOs arbeiten möchte, bewarb ich mich um eine Stelle in eben diesem Bereich. Dadurch, dass ich bereits Erfahrungen im Face-to-Face Fundraising sammeln konnte, fiel mir der Einstieg nicht sonderlich schwer. Noch während der ersten Woche durfte ich meine erste eigene Publikation verfassen. Anfangs beliefen sich die Texte noch auf Rohentwürfe für Spenderdankbriefe oder kurze Beiträge für die Social-Media-Präsenzen des Difäm. Später wurde mein Aufgabenbereich immer anspruchsvoller und erstreckte sich vom Verfassen verschiedener Flyertexte, bis hin zum Entwerfen vielschichtiger Website-Informationen. Auch die aktive Mitarbeit auf verschiedenen Messen wie z.B. der „Fair-Handeln“ in Stuttgart oder dem international bekannten „Kirchentag“ gehörte zu meinem Aufgabenspektrum. Durch die gesammelten Erfahrungen entwickelte sich allmählich ein Interesse für die Spendenakquise bzw. die damit verbundenen Mechanismen. Durch die intensive Auseinandersetzung mit dieser Thematik, kristallisierte sich letztendlich auch heraus, dass ich mich damit in meiner Bachelorarbeit befassen möchte

## Bachelorarbeit

Durch die Arbeit im Fundraising erhielt ich immer mehr Einblick in verschiedene Vorgehensweisen und Muster im Bereich der Spendenakquise. Diese beliefen sich von der regelmäßigen Betreuung der Spender, bis hin zu personalisierten Dankbriefen für diverse Großspender und Fördermitglieder, welche das Difäm regelmäßig unterstützen. Mit der Zeit entwickelte sich durch die Konfrontation mit diesen Methoden ein Interesse für gewisse Personalisierungsprozesse innerhalb des Spendenmarketings. Die Frage die sich stellte war, inwiefern NGOs versuchen eine persönliche Beziehung zwischen NGO und Spender, bzw. im besten Fall zwischen einer konkreten Person am anderen Ende der Welt und dem Fördermitglied herzustellen. Ziel meiner Bachelorarbeit ist es diese Personalisierungsprozesse herauszuarbeiten und kritisch zu durchleuchten. Ferner werde ich 2-5 Fallbeispiele größerer NGOs heranziehen.

Zur Untersuchung der Thematik stütze ich mich weitgehend auf eine fundierte Quellenarbeit, welche sich größtenteils zwischen den Themenbereichen „Reziprozität“ und „Gabe“ bewegen wird. Außerdem sollen Interviews mit Spendern den Einstieg in die Materie erleichtern.



Anziehen eines Ebola-Anzuges



Provisorischer Rettungswagen



Medikamentenlieferung



Mein Team und ich



Gespräch am Messestand



Neues Laborgebäude im Kongo